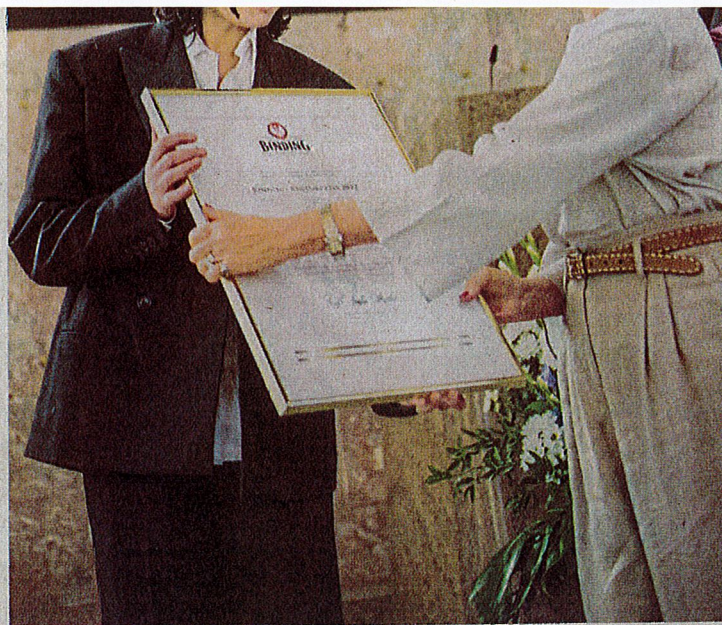


Anne Imhof in ihrer Dankesrede in der Paulskirche. Kurz zuvor hatte die Performance-Künstlerin aus der Hand von Bergit Gräfin Douglas, Vorsitzende des Vorstands der Binding-Kulturstiftung, die mit 50 000 Euro dotierte Auszeichnung erhalten.

„Anne Imhofs Gegenwarts-kunst sorgt international für Aufsehen und bereichert die Kunstwelt. Mit ihr gesellt sich eine weitere kulturelle Maßstäbe setzende Persönlichkeit aus der Rhein-Main-Region zu den stets herausragenden Preisträgern unserer Auszeichnung“, sagte Gräfin Douglas. Und, gleich zu Beginn ihrer Rede, improvisiert: „Ich bin total beeindruckt, was Sie schon alles geschafft haben. Sie sind doch noch so jung.“ Anne Imhof gilt als Erneuerin der zeitgenössischen Kunst und zählt zu den relevantesten internationalen Künstlerinnen der Gegenwart.



Bergit Gräfin Douglas (rechts) überreicht Künstlerin Anne Imhof den Binding-Kulturpreis in der Paulskirche.

ENRICO SAUDA

Tate Gallery of Modern Art in London und 2021 „Natures Mortes“ im Palais de Tokyo Paris, wo sie zum Setting ihrer Performances auch Arbeiten anderer Künstler:innen zum Teil ihrer labyrinthartigen Gesamtinstallation werden ließ.

An der Städelschule war sie Meisterschülerin

Gräfin Douglas würdigte ihren Mut, Widerstand, Entschlossenheit und ihr wahres Interesse an der Kunst. Letzteres habe sie schon mit 13 Jahren gezeigt, als sie von einer Klassenfahrt nach Italien zu einer Kunstausstellung ausgeschlossen wurde und kurzentschlossen mit einer Freundin im Zug dorthin nachfuhr. „Es ist eine große Ehre für mich, einen Preis wie diesen hier in der Pauls-

Eurosymbol in Gefahr

Verein kann und will den Erhalt nicht mehr finanzieren

VON SARA BERNHARDT

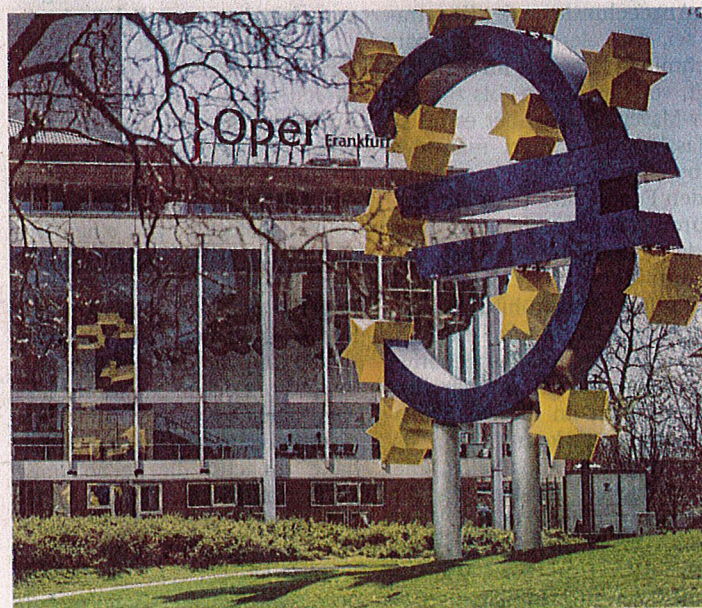
Manfred Pohl ist sauer. „Ich fühle mich verarscht und im Stich gelassen“, sagt der 73-Jährige. Seit 21 Jahren pflegen er und der gemeinnützige Verein Frankfurter Kultur Komitee das Eurosymbol auf dem Willy-Brandt-Platz, das Pohl zur Einführung des Euro zum Jahreswechsel 2001/02 selbst enthielt hat. „Seit Jahren versuche ich, einen Finanzierungsplan dafür hinzukriegen. Alle sagen immer: Ja, es ist wichtig. Und dann passiert nichts.“ Vor kurzem hatte er unter anderem Vertreter von Stadt, Land und der Europäischen Zentralbank zu einem Runden Tisch eingeladen. Niemand kam. „Nicht einmal Vertreter haben sie geschickt“, sagt Pohl. Da reichte es ihm. „Der Vorstand des Frankfurter Kultur Komitee e.V. hat beschlossen, das Eurosymbol meistbietend zu versteigern, da in Frankfurt am Main offensichtlich kein Interesse an dem Erhalt des Eurosymbols besteht“, schreibt er in einer Pressemitteilung. Der Versteigerungstermin sei für Mitte Oktober angesetzt.

Eigentlich organisiert der Verein noch weitere Angebote, etwa ein Europakolloquium oder den „Tag des Euro“. Doch seit Jahren verschlinge schon der Erhalt des Symbols mehr als die Spenden hergeben: Allein die Erneuerung eines Euro-Sterns kostete 3500 Euro. Und es sei ein beliebtes Spiel unter Jugendlichen,

die Sterne mit Steinen abzuwerfen. Dazu kämen Aktivist:innen, deren Schuhe beim Hinaufklettern auf den Euro die Glasfaser-Oberfläche einrissen.

Rund 35 000 Euro pro Jahr kann Pohl von Privatpersonen für Reparaturen organisieren, brauchen würde er aber etwa 120 000 Euro. Plus weitere 100 000 Euro, um die übrigen Vereinsprojekte wieder aufleben zu lassen. „Das Eurosymbol ist das am häufigsten fotografierte Motiv in Frankfurt, viele Banken werben damit. Es wäre nur fair, wenn die Kosten aufgeteilt würden“, sagt Pohl.

Was die angesprochenen Vertreter von Stadt und Land dazu sagen, war gestern zu erfahren. Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg (Grüne) weile ja in Kanada und könne sich nicht äußern, sagt ihr Sprecher. Wirtschaftsdezernentin Stephanie Wüst (FDP) habe den ganzen Tag Termine und sei nicht erreichbar. Und das Hessische Finanzministerium antwortet erst gar nicht. „21 Jahre habe ich das Eurosymbol gehegt und gepflegt“, sagt Pohl. „Habe privat bis zu 10 000 Euro pro Jahr hineingesteckt. Aber so habe ich einfach keine Lust mehr.“



Für Reparaturen sind laut Verein im Jahr 120 000 Euro nötig.

NACHRICHTEN

Gas- und Bremspedal verwechselt

Eine 78-jährige Autofahrerin ist am Samstagmittag verletzt worden, als sie beim Rechtsabbiegen an der Kreuzung Airportring/Taxistraße/Hugo-Eckener-Ring einen Zaun durchbrach und gegen ein geparktes Auto prallte. Wie die Polizei weiter berichtet, entstand an beiden Fahrzeugen und am Außenzaun des Flughafengeländes erheblicher Schaden im hohen fünfstelligen Bereich. Die Fahrerin habe mutmaßlich die Pedale ihres Wagens verwechselt. Der Rettungsdienst kümmerte sich um die Versorgung der Frau, die unter Schock stand. ill

Junges Kochteam steckt Küche in Brand

Ein Küchenbrand hat am Samstagmittag in einer Bockenheim-Wohnung etwa 15 000 Euro Schaden verursacht. Verletzt wurde niemand, berichtet die Polizei. Den Ermittlungen zufolge hatten ein zwölfjähriger Junge und ein 13-jähriges Mädchen etwas zu essen machen wollen. Dabei soll eine in der Küche vergessene Pfanne mit Öl in Brand geraten sein. Der Löschversuch mit Wasser dürfte dem Kochteam eine Lehre fürs Leben sein: Er führte zur Fettexplosion. Die Kinder flüchteten unverletzt aus der Wohnung und riefen die Feuerwehr, die den Brand löschte, Wohnung und Treppenhaus lüftete. Alles Weitere klärt das Brandkommissariat der Polizei. ill